

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erste
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Rohet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zusendung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. & 2 B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäussen.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhäussen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Pest befragen die Herren:
Haasenstein & Vogler,
Haupt-Exp. V. Giselaplatz 1,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Bd. 1; für Wien die
Ann.-Bür.: A. Joppelik,
Wollzeile 22, Rottler &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasenstein
& Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpaß-
tigen Wertheilung kostet
bei einmaligen Einträgen
7 kr., bei 2. Mal 6 kr., bei
3. Mal 5 kr. & B., ercl. der
Stempelgebühr à 30 kr.

Fillial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vásarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 122.

Hermannstadt, Samstag am 29. Mai

1875.

Pränumerations-Einladung

auf die
Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

In loco:
Auf den Monat Juni — fl. 85 kr.
" " bis Ende September — 3 fl. 35 kr.
Mit Postzusendung:
Für den Monat Juni 1 fl. 20 kr.
" " bis Ende September 4 fl. 70 kr.

Redaction und Verlag
der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Theodor Steinhäussen.

Der Rumänen-Passivitätsbeschluss.

Hermannstadt, 28. Mai.
Die Versammlung der rumänischen Intelligenz Siebenbürgens, welche in den letzten Tagen ihre Sitzungen hielt, hat den bekannten Beschluss gefasst, den Reichstagswahlen gegenüber sich der vollständigsten Passivität hinzugeben und die einzelnen Mitglieder der Versammlung, welche sich selbst freiwillig den Charakter einer Zusammenkunft einzelner Privatpersonen ausstellte, die mit keinem Vertretungs-Mandate seitens ihrer Nationalen betraut seien, haben sich solitarisch verpflichtet auch activ für die Verbreitung des Passivitäts-Gedankens zu wirken.
Hätte nun auch die Versammlung einen privaten Charakter affigirt, so ist dennoch nicht daran zu zweifeln, daß die rumänischen Wähler dem nahezu einstimmigen Appell, welcher aus dem Saale zum Rumänischen Kaiser an die gerichtet wurde, fast ausnahmslos entsprechen und sich thatsächlich von der Wahlurne ferne halten werden.
Wir haben in den letzten Tagen die Stimmen ungarischer Journale über diese Konferenz registriert und wollen heute auch einige kurze Bemerkungen über den Gegenstand, welche sich uns aufdrängen.
Wir sind weit entfernt im Style des „Kelet“ oder der „Reform“ diesen Beschluss zu kritisieren oder gar gleich vaterlandsfeindliche Lunte riechen zu wollen, allein wir gestehen es offen, auch uns befriedigt derselbe nicht.
Sein constitutionelles Recht auszuüben, dazu kann man allerdings den Staatsbürger kaum mit Anwendung äußerer Gewalt zwingen; der Versuch hätte etwa das gleiche günstige Resultat als die Stockschläge weiland des Präsidenten des Potsdamer Tabaks-Collegiums, der seinen Unterthanen die Liebe zu dem angestammten Herrscherhause der Hohenzollern mit Sieben einbläuen wollte. Käst sich aber dieser äußere Zwang nicht rechtfertigen, so läßt sich andererseits die moralische Verpflichtung jeden Staatsbürgers nicht leugnen, am Wohle des Vaterlandes mitzuwirken und je nach Kraft und Begabung sein Scherflein dazu beizutragen, daß es besser werde.
Die Passivität läßt sich damit nicht rechtfertigen, wenn man erklärt, im gegenwärtigen Organismus des Staates nicht gedeihlich wirken zu können. Eine solche Angabe ist aber auch nur auf den ersten Anblick plausibel. Wenn man nationalen Schmerzen und Bestrebungen auch nicht Ausdruck und praktische Resultate geben kann, so ist doch Jedermann, unter jedem Regime, wenn er überhaupt die intellectuelle Eignung dazu besitzt, in der Lage für das Gedeihen des großen Ganzen wirken zu können.

Und was, fragen wir, erzielen die Rumänen mit der Politik der Passivität? Es ist kaum notwendig darauf hinzuweisen, wie steril die Früchte sind, welche den Passivisten bisher gereift sind. Es ist genug einfach auf die Thatsache hinzuweisen, daß sie damit nichts anderes erzwangen, als fremden Elementen den ihnen gebührenden Platz einzuräumen, Elementen, welche weder für ihre nationalen noch anderweitigen Interessen sich erwärmen, noch der Natur der Sache nach sich erwärmen können.
Oder lähmen sie etwa damit die Kraft der Regierung, gefährden sie das herrschende System? Wir glauben diese Frage mit Verühigung verneinen zu können. Im Gegentheil dadurch, daß die Opposition eine Anzahl Streiter verliert, daß die Dolmetsche ihrer nationalen Wünsche im Reichstage vermindert werden, kann die Regierung nur gewinnen.
Wie sehr wir uns mühen, wir finden einen praktischen Gewinn für ihr Volk durch diesen Beschluss der Rumänen-Intelligenz auf keiner Seite, abgesehen davon, daß er bei allem Rechte der politischen Selbstbestimmung doch einigermaßen in einem Widerspruch zu sein scheint mit dem gleichzeitig gefassten Beschlusse der Botirung einer Loyalitäts-Adresse an den Herrscher und sein Haus.
Er ist in einem Widerspruch mit dieser Adresse, weil wir heute nicht mehr in jenen Zeiten leben, wo sich die Person des Monarchen und das Interesse des Regentenpaars vollständig trennen ließ von den Organen der Regierung.
Der constitutionelle Monarch Ungarns ist, wenn auch ein maßgebendes, so doch nur ein Glied des Körpers, welcher die Staatsregierung bildet, es ist ein Wesenstück, auf der einen Seite dem Regenten zu huldigen und den Ausdruck tiefer Anhänglichkeit ihm zu Füßen zu legen und andererseits gleichzeitig Beschlüsse zu fassen, welche Sr. Majestät Regierung, wenn nicht geradezu feindlich, so dennoch im Wesen gegen sie gerichtet sind.
Das Wort, welches Einer der rumänischen Redner bei Gelegenheit des letzten Privat-Congresses sprach: es sei gestattet a male informato principe ad melius informandum, womöglich betrachtet an den besser zu beratenden Fürsten zu appellieren, das gilt in solchem Falle nicht, wo Fürst und seine Räte, das Parlament im Einklange mit einander sind und als Resultate dieses Einklanges geheiligte Gesetze vorhanden sind.
Wir haben keine Ursache vorauszusetzen, als ob die versammelt gewesenen Angehörigen der rumänischen Intelligenz es nicht redlich mit ihrem Volke meinten, sie werden ihrer heiligen Pflicht nicht vergessen haben, aber wohl bezweifeln wir es auf das entschiedenste, daß sie dem Volke, dessen Wohlfahrt ihr Ziel, den rechten Weg gezeigt haben.
Sie haben die rumänische Bevölkerung Siebenbürgens auf politischem Gebiete einfach lähmen zu legen versucht, ein Versuch, der ihnen bei der unerschütterlichen Disciplin ihrer Nationalen vorläufig auch gelingen muß.
Mit diesem Schritte haben sie augenblicklichen Effect erzielt, denn man war überrascht zumal über die große Majorität der Passivisten, allein weiter als diesen Eindruck auf die maßgebenden Kreise, der sich gar bald verflüchtigen wird, weiter haben sie nichts erreicht.
Und doch — eines, was sie aber wohl selbst in Abrede stellen werden, daß man sie als Gegner des gegenwärtigen Staatsgedankens auffaßt, eine Auffassung, welche trotz der Loyalitäts-Erklärung für Seine Majestät, begrifflich ist.

Und was, fragen wir, erzielen die Rumänen mit der Politik der Passivität? Es ist kaum notwendig darauf hinzuweisen, wie steril die Früchte sind, welche den Passivisten bisher gereift sind. Es ist genug einfach auf die Thatsache hinzuweisen, daß sie damit nichts anderes erzwangen, als fremden Elementen den ihnen gebührenden Platz einzuräumen, Elementen, welche weder für ihre nationalen noch anderweitigen Interessen sich erwärmen, noch der Natur der Sache nach sich erwärmen können.
Oder lähmen sie etwa damit die Kraft der Regierung, gefährden sie das herrschende System? Wir glauben diese Frage mit Verühigung verneinen zu können. Im Gegentheil dadurch, daß die Opposition eine Anzahl Streiter verliert, daß die Dolmetsche ihrer nationalen Wünsche im Reichstage vermindert werden, kann die Regierung nur gewinnen.
Wie sehr wir uns mühen, wir finden einen praktischen Gewinn für ihr Volk durch diesen Beschluss der Rumänen-Intelligenz auf keiner Seite, abgesehen davon, daß er bei allem Rechte der politischen Selbstbestimmung doch einigermaßen in einem Widerspruch zu sein scheint mit dem gleichzeitig gefassten Beschlusse der Botirung einer Loyalitäts-Adresse an den Herrscher und sein Haus.
Er ist in einem Widerspruch mit dieser Adresse, weil wir heute nicht mehr in jenen Zeiten leben, wo sich die Person des Monarchen und das Interesse des Regentenpaars vollständig trennen ließ von den Organen der Regierung.
Der constitutionelle Monarch Ungarns ist, wenn auch ein maßgebendes, so doch nur ein Glied des Körpers, welcher die Staatsregierung bildet, es ist ein Wesenstück, auf der einen Seite dem Regenten zu huldigen und den Ausdruck tiefer Anhänglichkeit ihm zu Füßen zu legen und andererseits gleichzeitig Beschlüsse zu fassen, welche Sr. Majestät Regierung, wenn nicht geradezu feindlich, so dennoch im Wesen gegen sie gerichtet sind.
Das Wort, welches Einer der rumänischen Redner bei Gelegenheit des letzten Privat-Congresses sprach: es sei gestattet a male informato principe ad melius informandum, womöglich betrachtet an den besser zu beratenden Fürsten zu appellieren, das gilt in solchem Falle nicht, wo Fürst und seine Räte, das Parlament im Einklange mit einander sind und als Resultate dieses Einklanges geheiligte Gesetze vorhanden sind.
Wir haben keine Ursache vorauszusetzen, als ob die versammelt gewesenen Angehörigen der rumänischen Intelligenz es nicht redlich mit ihrem Volke meinten, sie werden ihrer heiligen Pflicht nicht vergessen haben, aber wohl bezweifeln wir es auf das entschiedenste, daß sie dem Volke, dessen Wohlfahrt ihr Ziel, den rechten Weg gezeigt haben.
Sie haben die rumänische Bevölkerung Siebenbürgens auf politischem Gebiete einfach lähmen zu legen versucht, ein Versuch, der ihnen bei der unerschütterlichen Disciplin ihrer Nationalen vorläufig auch gelingen muß.
Mit diesem Schritte haben sie augenblicklichen Effect erzielt, denn man war überrascht zumal über die große Majorität der Passivisten, allein weiter als diesen Eindruck auf die maßgebenden Kreise, der sich gar bald verflüchtigen wird, weiter haben sie nichts erreicht.
Und doch — eines, was sie aber wohl selbst in Abrede stellen werden, daß man sie als Gegner des gegenwärtigen Staatsgedankens auffaßt, eine Auffassung, welche trotz der Loyalitäts-Erklärung für Seine Majestät, begrifflich ist.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 28. Mai.
„Gazeta Transilvaniei“ bespricht die gegenwärtige Lage der Rumänen und findet, daß der eine Theil nicht weiß, was er will und thun soll, der andere Theil wieder weiß, was er will, aber keinen Muth hat, das zu thun, was er will. Bei den siebenbürgischen Rumänen handle es sich heute um die Frage, ob sie die Passivität aufgeben und eingreifen sollen? Kurz: ob sie auf die Wiedererlangung der nationalen Rechte verzichten und eine Stellung einnehmen sollen, die mit der Verleugnung der nationalen Existenz gleichbedeutend wäre. Das sei eine schwere Aufgabe, zu deren Lösung die Hermannstädter Versammlung einberufen wurde. Die siebenbürgischen Rumänen haben nach Inaugurierung des Dualismus, diesem System gegenüber, die Passivität acceptirt und auch befolgt, so daß die Rumänen auf dem West- Reichstage keinen gescheiterten (?) Vertreter haben. „Gazeta“ fragt, ob die Rumänen durch die Passivität etwas gewinnen? Sie antwortet: ja, weil sie dadurch den Boden unter ihren Füßen nicht verlieren. Haben sie verloren? Was sie verloren, das haben sie durch Einführung des Dualismus verloren. Oder wenn sie activ gewesen wären, hätte man andere Gesetze geschaffen? Eine solche Voraussetzung hält sie für einfältig, weil die Ungarn wegen der schönen Nationalitäten in Ungarn abzulebende Politik sicherlich nicht geändert hätten. Die Ungarn haben für die Bildung der Rumänen auch von dort keinen Heller gegeben, wo ihnen ein Antheil rechtmäßig gebührt. Oder haben die Ungarn jemals auch nur den geringsten Beweis gegeben, daß sie die Ansprüche der Rumänen befriedigen wollen? Wenn sie also passiv bleiben, verlieren sie, oder gewinnen sie? Zu verlieren haben sie heute nichts mehr, sagt „Gazeta“, denn die Ungarn dringen schon ins Heiligthum der Kirchen ein. Sie haben Alles verloren, so mögen sie denn Eines bewahren: die Ehre! Die Franzosen sagten, als ihre Feinde im Jahre 1870 glaubten, daß sie gänzlich vernichtet sind, „Tout est perdu, hormis l'honneur!“ Und dieses Ehrgefühl und Bewußtsein habe diese Nation aus dem Staube wieder emporgehoben und die Feinde zittern wieder vor ihr. „Gazeta“ verlangt, die Rumänen mögen dieses Bewußtsein nicht verlieren und sich moralisch nicht prostituiren, weil das eine größere Gefahr wäre, als welche die Ungarn über sie heraufbeschwören könnten.
Oesterreich hat nun auch seine Duchesne-Affaire, wenn auch erfreulicherweise ohne die diplomatischen Konsequenzen, die sich in Belgien an diesen Fall geknüpft haben. Die Bismarck-Attentate sind in ganz Europa auf der Tagesordnung und die Versuche mehren sich, je häufiger davon gesprochen wird. Dergleichen wird zur Manie, ebenso wie zu gewissen Zeiten die Selbstmorde aus Liebe in Mode gekommen, wobei ein Beispiel alle anderen nach sich zieht. Es ist noch nicht vollkommen aufgeklärt, ob der Oesterreicher Comptoirist Wessinger es mehr auf das Leben des Fürsten Bismarck oder auf den Blutfeld von einer Million abgesehen

Feuilleton.

Federzeichnungen

aus dem alltäglichen Leben.
Von Th. Juan.
(Fortsetzung.)
Novemberstürme.
Der Sommer ist entflohen, des Herbstes rauhe Winde entblätterten den Forst, und heulend braust ein eifriger Nordwind durch die heute stillen und menschenleeren Straßen von M. . . . Mariens Vaterstadt. Noch früher, als sonst, brach die Dämmerung an, die dichten grauen Wolken verfinstern den trübigen Novemberhimmel, und die ersten Schneeflocken beginnen zu fallen auf den von Regengüssen durchweichten Boden, der ihr weißes Gewand sofort in feinem Schmutz begräbt. Festig rückt der Sturm an den Fensterschlägen des Hauses am Marktplatz, in das wir damals eintraten im Sonnenglanz des heitern Valentinstages. Am Fenster steht Marie und blickt hinaus in das wirbelnde, jagende Treiben der weißen Gesellen, in die von den Abendhimmeln und bleigrauen Wolken verfinsterte Luft. Sie zieht die schweren Vorhänge dicht zusammen und geht mit leisem Schritt, Licht anzuzünden. Im Zimmer ist es still und melancholisch düster; der matte Schein der mit grünem Schirm bedeckten Lampe erhellt das ziemlich große Zimmer sehr düstern, und sorglich legt Marie sie noch in die fernste Ecke, damit kein blendender Schimmer von ihr dahin dringt, wo tief in weiche Kissen eingehüllt die Mutter schlummert. Ist es das fahle Licht, was sie so bleich erscheinen macht, die junge Gestalt in dem hohen dunkeln Kleide, die so geräuschlos hin und wieder gleitet, und von der keine Bewegung, ja kein Zug fast mehr der Marie gleicht, die wir gekannt? — Die ernste, feste Linie um den kleinen Mund ist neu, das Auge blickt wohl klar, doch keine Spur

mehr von dem Schelm sitzt drinnen, so tief, nach Innen schauend erschienen sie; und die Gemessenheit und würdevolle Ruhe, die jeden ihrer Schritte jetzt kennzeichnet, die waren ihr früher niemals eigen. — Sie hält das Glas, in dem sie aus dem Fläschchen Arznei für die Mutter mischt, erst prüfend an das Licht und gießt mit sicherer Hand langsam die Tropfen ein, gewissenhaft sie zählend. Und lautlos wartet sie, bis daß der Zeiger genau die Secunde zeigt, die vorgeschrieben, und gleitet leise mit dem Glase dann zur Mutter, um sie mit zärtlicher Sorgfalt aus dem Schummer zu wecken.
„Wie spät ist's? Ach, schon Zeit zum Einnehmen, Marie?“ fragt die Jungfrau, und wie so sehr matt klingt ihr Ton!
„Es ist fünf Uhr, Mama,“ erwidert Marie; „Du schliefst so schön, ich weckte Dich sehr ungern, doch der Arzt schrieb es so vor.“
„Nein, es ist recht, mein Kind,“ sagte die Kranke, und schien sich etwas zu beleben nach dem Trank; „wenn ich jetzt so viel schlafte, finde ich gar keine Ruhe während der Nacht. O wie lang sind jetzt diese Nächte!“
„Wir wollen uns heute nicht so früh zur Ruhe rüsten,“ meinte Marie; „ich bleibe länger hier bei Dir im Gange und bette Dich erst später in das Schlafgemach. Vielleicht verkürzen wir die Stunden doch durch Reden, und rauben so der langen Winternacht von ihrer Beute.“
„Du willst wieder Scherenspiele spielen bei der Blinden, Du armes Kind, das ist ein traurig Amt. Doch — rüde mir das Kissen noch ein wenig höher — so — so ist's gut — mir ist jetzt wohler nach dem schönen Schlaf. — Nun setze Dich her zu mir — ganz nahe — sieh, ich möchte heute mit Dir reden — so Mancherlei.“
„Mein süßes Mütterchen, nur nicht zu viel; aufregen darfst Du Dich in keiner Weise. Wir wollen doch Alles, Alles thun, damit Du erst genesest, das ist das Wichtigste, das Andere hat nicht Noth.“
„Hat's keine Noth, Marie?“ fragte die Mutter, und so seltsam feierlich, so tief ergreifend klangen diese Worte, daß Marie nur still ihr Haupt in der Decke der Kranken verbarg. Und leise fuhr dieselbe fort: „Mein theures, heißgeliebtes Kind, laß mich heute reden, wir können es

nicht wissen, was der Herr beschließt, und Manches möchte ich Dir noch zu sagen haben. Wohl sagt das Lied: „Hoffnung auf Hoffnung ging zu Scheiter und das Herz hofft immer weiter“ — und als für mich des Lebens Blumen alle verborrt, da hoffte ich für Dich, daß Dein Himmel wolkenloser werden möchte, als der meine. Ein Großhauß, ein böser Neiß ist auch über meine junge Blüthe gestreift, als sie noch zu zart war, um ihn zu ertragen; die Hand eines erfahrenen Gärtners war nicht da, um sie zu schützen zu rechter Zeit. — Du hast nicht viel geredet darüber, hast nie geklagt; ahnst Du nicht die zarten Frühfäden, die von der Mutter in des Kindes Seele reichen, denen sich jede Schwärzung, jede Regung mittheilt? Auch diese meine süße Hoffnung zertrat das Schicksal mit erbarmungslosem Fuß. Ich habe schwere Stunden gehabt, wo ich nur so dachte. Dunkel noch, als es war, ist unser Haus geworden, um mich ist die äußere Welt fast ganz in Nacht versunken, und doch — der Herr verließ mich nicht — gab mir ein neues Licht. Es ist gut — auch so — vermag ich jetzt zu sagen. Marie! der fromme Glaube an diese Eine Hand, die jedes Einzelnen Geschick leitet, Niemandem mehr auferlegt, als er zu tragen vermag, und dessen Auge klarer sieht und weiter, als das unsere, — der Glaube schafft viel in einer Menschenseele, ist für das Weib ein unentbehrlicher. Halte ihn Dir fest, Du wirst ihn auch bedürfen. — Mir ward ein anderes Noth, als Dir bestimmt scheint. Als ich mit allen Kräften meines Herzens liebte, und als für meine heißen Wünsche sich Hindernisse thürmten, da griff ich selber muthig in die Speichen meines Schicksalsrades und trieb es vorwärts. Ich bin jetzt bald am Ziel, ich übersehe völlig den langen, schweren Weg, der rückwärts liegt. Mir frommte es nicht, das kühne, eigenmächtige Erklimmen, — langsam — und mühsam mußte ich denselben Weg zurück. — Wir wandeln auf der Erde, auf der unvollkommenen, sind selber nur ein schwaches, gebrechliches Werkzeug; — wo werden wir die einzige Lebensweisheit lernen, daß, wenn ein Straß aus jenen reinen, lichten Himmelsböden zu uns herabfällt, wir dennoch wissen, es ist eben nur ein Straß, der noch gedämpft und mit geschwächter Kraft bis zu uns dringt? Vermessen und berauscht beginnen wir zu

haben mochte. Mannigfache Anzeichen sprechen für das Letztere, ob sein Plan diese oder jene Tendenz hatte, in dem österreichischen Strafgesetze fehlt es nicht an einem Paragrafen für eine Handlung, wie sie dem Compromittirten Weisinger zugeschrieben wird. Das Gesetz wird seines Amtes walten, und wir glauben nicht, daß irgend ein Anlaß zu diplomatischer Intervention gegeben sein wird.

Die Nachrichten über Veränderungen in den höheren Armeekreisen beruhen keineswegs auf bloßen Combinationen. Das Scheiden Koller's aus dem Amte dürfte auf die Thatsache wahrscheinlich machen, daß die Beratungen über die Beförderungsvorschrift und die Organisation des Generalstabes schon seit 12 Tagen ohne Beisein des Ministers gepflogen werden. An dem Tage, an welchem die unterbrochenen Verhandlungen im Reichskriegsministerium unter Vorjitz des aus Süd-Tirol zurückgekehrten Feldmarschalls Erzherzog Albrecht wieder aufgenommen wurden, begab sich Baron Koller nach Baden.

Wie man aus Bukarest berichtet, wird der dortige französische Consul der rumänischen Regierung in Betreff des von uns stützten neuen rumänischen Zollmanipulations-Gesetzes im Namen der Vertreter der übrigen Mächte eine Collectivnote unterbreiten, die voraussichtlich den erwünschten Erfolg haben dürfte.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Die Meldung einer römischen Correspondenz, wonach der deutsche Gesandte in Rom dem italienischen Minister-Präsidenten den guten Eindruck kundgegeben habe, den die Entwicklung der kirchenpolitischen Frage in der italienischen Kammer auf die Berliner Regierung hervorbrachte, entbehrt der Begründung. Eine solche Unterredung hatte nicht statt.“ Wie dasselbe Journal erzählt, sei die Vorberathung des Reichs-Eisenbahngesetzes nicht bis zum Herbst verköhnt, sondern werde der ursprüngliche Termin, 7. Juni, festgehalten werden.

Die „Germania“ veröffentlicht das an den Berliner katholischen Propst Herzog erlassene Verbot der für Sonntag den 30. d. beabsichtigten Frohnleichnam-Procession; dasselbe wurde mit der Rücksicht auf das öffentliche Interesse motivirt.

Der Agence Havas zufolge wird die Behauptung eines Journals, daß Duc Decazes dem Berliner Cabinet zu wiederholtenmalen die Versicherung der friedlichen Absichten Frankreichs erneuerte, dementirt. Diese Absichten seien für Niemanden zweifelhaft. — Ebenso sei es unrichtig, daß die Regierung die von der National-Versammlung beschlossenen Maßnahmen zur Wiederherstellung der französischen Armee und zur Sicherung des französischen Territoriums eingestellt habe. Von einer solchen Einstellung sei niemals die Rede gewesen.

Im Brüsseler Senate fand am 25. d. die Discussion über den belgisch-deutschen Notenwechsel statt.

Anethan billigt die Haltung der Regierung, sowie deren Ausführungen, rechtfertigt den Episcopat gegen den Vorwurf des Mangels an Patriotismus und verlangt Aufklärung über die jüngsten bedauerlichen Vorkommnisse bei den Processionen.

Dolez (links) bedauert die Sprache der Bischöfe namentlich den Hirtenbrief des Bischofs von Namur; er gibt zu, daß die Sprache in Folge des Einflusses der Regierung weniger aggressiv geworden sei, und protestirt lebhaft gegen die Behauptung, daß Belgien mehr Sympathie für Frankreich als für Deutschland habe.

Minister Malou fündigt einen Gesetzentwurf an wegen Strafbareit des Anerkennens oder Verschlagens zu einem schweren Attentate. Der Minister fügt hinzu, Belgien müsse die Redefreiheit aufrechterhalten, aber alle Meinungen müßten da, wo es sich um Vorgänge fremder Länder handle, weise und maßvoll zum Ausdruck gelangen. Der Minister beglückwünscht den Bürgermeister von Brüssel wegen der am letzten Sonntage bewiesenen Energie und hofft, daß ähnliche Scenen sich nicht wiederholen werden.

Der Senat nimmt schließlich einstimmig die Tagesordnung an, wonach er unter völliger Billigung der Ausführungen der Regierung und im Anschlusse an das entsprechende Votum der zweiten Kammer zur Tagesordnung übergeht.

Mittels Note vom 23. Mai wurden dem Grafen Perponcher folgende Actenstücke überreicht: Das Requisitionarium der Staatsanwaltschaft in Sachen Duchesne's; der Bericht des Untersuchungsrichters; der Beschluß auf Einstellung des Verfahrens; der Erlaß des General-Procurators über eine eventuell zu erhebende Einsprache und der Beschluß der Rathskammer.

Die Note betont, daß die Untersuchung mit größter Sorgfalt geführt wurde; jedoch liegen keine anderen Beweise vor, als die bekannten Briefe, und es sei keine Handlung festzustellen, worauf die Strafgesetze anwendbar wären. Die belgische wie auch andere Gesetzgebungen hätten keine Strafbestimmungen für Handlungen, wie die Duchesne vorgeworfen werden. Die Regierung werde jedoch, ohne einen anderweitigen Vorgang oder Gegenständigkeit abzuwarten, ein Gesetz vorlegen, wonach ein Erbiten oder ein Vorschlag zu einem schweren Attentate, auch wenn dieses Erbiten von der dritten Person, welcher es gemacht wird, nicht genehmigt wird, einer strengen correctionellen Strafe unterliegen. Die Note spricht die Hoffnung aus, daß diese Vorlage vom Parlamente günstig aufgenommen und vom Gewissen der Nation gutgeheißen werde.

glauben, wir seien der Erde entrückt, wir dürften fortan schwelgen im süßen Strom himmlischer Seligkeit. — Die Liebe ist ein solcher Strahl, sie ist ein Hohes, Herrliches — gewiß — das Höchste ist sie nicht, ein Abglanz nur desselben. Wenn sie einmal mit reiner Flamme in das Herz gegläht hat, der nimmt von ihr — wenn er's nicht selbst verwirft — doch immer einen reinen Gnadenregen mit. Ob Gott uns nun eine — oder uns trenne — das ist das Zweite erst und steht bei ihm, und an uns ist's, in Demuth unser Haupt zu beugen. Dem Weibe ziemt vor Allem ein maßvolles Handeln, geduldiges Warten, bis sie aufgerufen wird zu dem, was ihr der Herr als Arbeit vorgehalten. Dir ist Dein Weg sehr klar, sehr einfach vorgezeichnet, Du hast den Vorzug wenigstens, daß kein qualvolles Schwanken, kein schweres Versuchen an Dich herantritt. Für Dich erging der Ruf zur Arbeit schon, denn Dein bedarf der Vater, besonders — wenn ich nicht mehr bin.“

Mariens Schluchzen unterbrach die Redende; in überquellendem Schmerz warf sie sich in der Theuren Arme und klagte: „O sprich nicht so! es ist nicht möglich, daß Du von mir gehst!“

„Möglich? O ja, Marie,“ sagte weich die Mutter, „laß es uns nicht verhehlen, die Täuschung hilft zu Nichts. Ich sprach vom Vater — und das ist der Hauptzweck, weshalb ich an Dein warmes, auch starkes Herz zu appelliren wünsche. Es gab einst eine Zeit, wo ich mich brennend sehnte, ihm das sein zu dürfen, was Dir jetzt vorgehalten ist. Damals war der Boden nicht reif dafür, die Stunde war nicht da, ich mußte warten. Jetzt ist er — ich denke, ich muß es Dir bekennen, Dir, der Tochter — ein milder Pilger, der nach weiter Zerrfahrt an seines Kindes Brust ausruhen und Frieden finden soll. Je reiner und selbstloser Du Dich fortan erziehest, je mehr wirst Du ihm sein können. Sieh, das ist mein Vermächtniß, welches ich Dir lasse.“

Sie schweigt und barg erschöpft ihr Haupt in ihren Kissen. Lautlose Stille herrschte ein paar Minuten lang in dem Gemach, der Wanduhr's Pfen und des Sturmwind's Brausen waren die einzigen Töne, welche die grabähnliche Ruhe unterbrachen. Langsam erhob sich Marie. Der Blinden Augen sahen nicht den Ausdruck, den ihre Worte auf der

Handels- und Zollvertrag mit Romänien.

(Aus der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt.)

Die Regierung setzte ihre Ein Sammlung von Ansichten und Wünschen der Handels- und Gewerbetreibenden, die beim Regeln der internationalen Handelsverhältnisse mit Romänien sollten berücksichtigt werden, damit in Gang, daß sie zu Anfang 1872 den Handels- und Gewerbekammern die Denkschrift: „Die Handelsverhältnisse Romänien aus dem Gesichtspunkte Ungarns“ mit der Aufforderung zusandte, sie sollten ihr Gutachten zu einem notwendig abzuschießenden Handels- und Zollvertrag mit begründeten Anträgen erstatten.

In der Denkschrift wird kurz die Geschichte der romänischen Zölle dargestellt. Der romänische Ausfuhrzoll sank seit 1872 von 5% auf 1% des Waarenwertes, welcher vom Jahre 1867 an eine Zeit lang nach einem, im Einvernehmen mit den Pariser Friedensvertragsmächten festgesetzten Werthtarif angenommen, nachher aber allerlei einseitigen Abweichungen zum Nachtheil des beteiligten Auslandes unterzogen wurde.

Den Einfuhrzoll setzte die romänische Regierung willkürlich von den ursprünglichen 3%, im Jahre 1862 auf 5%, und seit Juli 1867 auf 7 1/2% des Werthes. Für die Berechnung des Werthes gab und gibt es keine sichere Grundlage. — Der Durchfuhrzoll beträgt seit jeher 1/2% des Werthes; doch das Verfahren und die Controle sind höchst un sicher. Auch nehmen mehrere Städte in Romänien von den Waaren aus dem Auslande beliebige, sogenannte Octroi-Gebühren ab.

Unter solchen erschwerenden Umständen hat Oesterreich-Ungarn in den letzten Jahren es auf eine Ausfuhr nach Romänien von kaum 50 Millionen Gulden der zur Verzollung gelangten Industrie-Artikel gebracht. Wir werden unten sehen, daß der Kronstädter Handels- und Gewerbekammerbezirk, namentlich Kronstadt, daran mit nahe an 4 Millionen, also mit 1/13 beteiligt ist.

Die Frage der Regelung unserer Handels- und Zollverhältnisse ist für Siebenbürgen und besonders für diejenige Hälfte des Landes, die das Gebiet der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer umfaßt, von der größten Bedeutung. Dieses Gebiet ist der unmittelbare Nachbar Romänien's auf der südlichen und östlichen Begrenzung, mitbin soweit, als Siebenbürgen überhaupt an dieses für uns so wichtige Ausland grenzt. Diese Wichtigkeit braucht nicht weiter erörtert zu werden. Wohl aber ist zu erwägen, wie weit ihr die Kronstädter Handels- und Gewerbekammer in ihren begünstigten Darstellungen und Gutachten an die Regierung gerecht wurde.

Die Kammer traf in Folge der eingangs erwähnten Aufforderung, aus ihrer Mitte und unter den Geschäftsmännern am Platze die Auswahl vorzüglicher Kenner Romänien's und unseres Außenhandels, welche das aberlangte Gutachten zu entwerfen hatten. Sie traten im Januar und Februar 1872 in mehreren Comitésitzungen zusammen und fertigten eine größere Ausarbeitung an, welche die Kammer als ihre Ansicht annahm. Deren Hauptpunkte führen wir hier kurz an. Dabei lassen wir die mehreren kleinen und großen Gebirgs des Zollgebietes in Romänien bei Seite, die zugleich erörtert worden, da solche nicht eigentlich in die Bestimmungen eines internationalen Handels- und Zollvertrages aufzunehmen sind.

Die Kronstädter Kammer sprach sich aus für:

1. Beibehaltung der Verzollung nach dem Werth, und unser Werthzoll solle statt der bisherigen 7 1/2% in 5% des auf Grund der kaufmännischen Factura anzunehmenden Waarenpreises abgenommen werden.
2. Beseitigung der Ein- und Ausfuhrverbote in Romänien (in der Einfuhr Spiritus, Wein und Essig betreffend, und in der Ausfuhr Blutegel).
3. Abschaffung der städtischen Octroi-Gebühren für nach Romänien eingeführte Waaren.
4. Abschaffung der sogenannten Patent- (eigentlich Hausr-Eicenz-) Tage, mit der die von Siebenbürgen nach Romänien verkehrenden Frachtführer an der Grenze willkürlich belastet werden.
5. Regelung des Siegelungs-Verfahrens und der betreffenden Gebühren, da jetzt Mißbrauch stattfindet. So auch Regelung der Ein- und Ausfuhr von Waaren, die zur Lösung (zum ungewissen Verkauf) eingeführt, und umgekehrt der Gegenstände, die nach Siebenbürgen zur Reparatur und Herstellung gelangen und wieder zurückgeführt werden.

Noch wünschte die Kammer, es solle festgestellt werden, daß die romänischen Zollämter besser mit Personal und Magazinen versehen und daß an den lebhaftesten Grenzpunkten die beiderseitigen Zoll- und Grenzämter vereinigt werden.

Die Kammer fand übrigens den Tarif für die romänische Aus- und Einfuhr angemessen; nur sollte das Verfahren geregelt und ordentlich eingehalten werden — und fügte in einem Nachtrag, auf Anregung des Gewerbevereins in Hermannstadt, den Wunsch bei, Romänien solle gemäß der Reciprocität die Einfuhr von Thieren und thierischen Provenienzen freigeben.

Darnach forderte der Minister die Kammer auf, sie möge eine Beschreibung derjenigen Artikel liefern, die man „Kronstädter Waare“ nennt. Diese Beschreibung erfolgte in einer tabellarischen Uebersicht mit den Rubriken: Name und Beschaffenheit der Waare, Verpackung, Preis, Gewicht, heutiger romänischer Zoll nach dem Werth und dessen Höhe, wenn er gemäß dem österreichisch-ungarischen Zolltarif nach dem Gewicht gezahlt würde. Die Arbeit ist auch vom kulturgeschichtlichen Standpunkt von Interesse und ist dem, im Druck veröffentlichten Verhandlungsprotokoll der Kammer Sitzung vom 1. October 1872 angehängt. — Nach längerem Stillstand in dieser Angelegenheit erfolgte vom Minister für Tochter Antlitz hervorgerufen. Als ein Weib, ein reifes, in herber Schale gestähltes Weib erhob sie sich, dies junge Wesen, über dessen Scheitel kaum achtzehn Sommer hingeflohen. Feil, klar und klugvoll kamen die Worte, die sie sprach, von ihren Lippen:

„Ich nehme Dein Vermächtniß auf mich, meine Mutter, Gott wird mir helfen, daß ich in heiligem Ernst das Rechte finde und thue. Wo Du auch weilst, hier oder dort, Dein Segen wird bei Deinem Kinde bleiben.“

„Amen!“ flüsterte die Kranke, und regungslos verweilte Marie neben ihrem Lager. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

(Eine generöse Sultanin.) Vor einigen Tagen besuchte die Sultanin-Balide (die Mutter des Sultans) das neuerbaute Kriegsarsenal zu Walacha, einem Stadttheile Konstantinopels, und ließ sich hier alle Räume und die Einrichtung dieses Prachtbaues zeigen. Ebenso mußte man die hohe Frau in die Abtheilung, wo die Kriegswaffen aufgeschichtet liegen, führen. Am meisten interessirte sie aber die Privatwohnung, die sich der Sultan hat erbauen und mit allem nur möglichen Luxus ausstatten lassen. Sie war über den Bau dieser Abtheilung so entzückt, daß sie am anderen Tag dem Architekten des Arsenals, Serkis Bey, eine goldene, mit Brillanten besetzte Schminkeboxe im Werthe von beinahe achtzehntausend Gulden zum Geschenke machte.

(Ein gefährlicher Wassertrumpf.) Ein New-Yorker Wochenblatt erzählt: Zu Springfield in Massachusetts wurde unlängst eine junge verheiratete Frau von der Idee erfaßt, daß ihr eigentlicher Beruf der einer Romanschreiberin sei. Sie begann also insgeheim eine schauerhafte Geschichte zu schreiben, in welcher der Held schließlich von seiner eifersüchtigen Gattin erwidert werden sollte. In der Vorrede beschloß sie, ihre ganze Seele auszugießen, und in der Absicht, sich die Elemente zu einer effektvollen Schilderung durch Erfahrung zu gewinnen, begab sie sich Nachts an das Bett ihres schlafenden Gatten, legte ihre Hände um seinen Hals und würgte ihn, bis er bemußlos war. Aber er erholte sich wieder, schlug die Roman-Schreiberin mit einem Stuhle zu Boden und warf ihr Manuscript sofort in den Ofen. Da Studien nach der Natur solche Gefahren haben, beschloß das junge Talent, sich vorläufig wieder nur an den häuslichen Herd zu halten.

Ackerbau, Gewerbe und Handel der weitere Auftrag vom 5. Januar 1875 an die Handels- und Gewerbekammer, sie möge das Verzeichniß der bedeutendsten Waaren, die in der Ein- und Ausfuhr im Kammergebiet vorkommen, und deren Menge und Werth in einen möglichst genauen Anlaß bringen.

Die Kammer stellte aus den Zollamtstabellen der Jahre 1872 und 1873 die bedeutendsten Ein- und Ausfuhrartikel zusammen. Zu dieser Ausarbeitung fand sie die Daten in ihren eigenen Bemerkungen und in den Ausweisen, die das k. Ministerium der Finanzen über den ganzen Zollamtsverkehr in Ungarn aus genannten Jahren im Druck veröffentlicht hat. Die Ergebnisse dieser Zusammenstellung sind von großem Interesse; so die Abschätzung der Waarenwerthe, die von Seiten der Kammer angegeben werden.

Wir erinnern, daß alle Grenzpaßse, durch welche der Handelsverkehr zwischen Siebenbürgen und Romänien sich bewegt, in das Gebiet der Kronstädter Handels- und Gewerbekammer fallen. Ausgenommen ist nur der Sullapass in der südwestlichen Ecke dieses Landes, welcher im Hundpader Comitatz gelegen, zum Gebiet der Arader Handels- und Gewerbekammer gehört. In den Moldauischen Theil Romänien's führen im Osten Siebenbürgen's die Paßse und bejehien die Grenz Zollämter: Belbor (Găsişimies), Tölges, Almásmezö, Ujvidly und Ditoz-Sookmezö; im Süden: Bodza, Altschanz, Tömös (Kronstadt), Ober- und Unter-Törzburg (Brazza), Rothenthurm (Germannstadt) und Dusch (Reußmarkt).

Um den Verkehr an diesen Paßsen und Zollämtern handelt es sich. Die Handels- und Gewerbekammer brachte darüber die Aus- und Einfuhr in detaillierte Uebersichten. Dabei sind die in kleineren Mengen aus- und eingeführten Gegenstände nicht berücksichtigt worden.

Man sieht daraus: unsere bedeutendsten Ausfuhrartikel (nach der Bezeichnung im österr.-ungar. Zolltarif) sind: Gartengewächse, Holz (Bretter, Vatten, Faßbauben) chemische Hilfsstoffe, Mineralwässer Eisen und Eisenwaaren, Leinwaaren (Seile, Spagat, grobe Leinwand) Wollewaaren (Tücher und Kogen), Kleidungen (Wäsche, Kleider, Hüte, grobe), Papier, Leder und Lederwaaren, Holzwaaren (die Bauerntrüben und hölzernen Flaschen von Kronstadt), Glas und Glaswaaren, Thonwaaren. Das Gewicht der verzeichneten Ausfuhr ist im Jahre 1872 an 12 Millionen Pfund oder 120.000 Zentner, im Jahre 1873 um 3000 Zentner weniger. Der Werth kann bei einem Durchschnitt der Zentner zu 30 fl. mit 3.600.000 Gulden angenommen werden. Unter den Zollämtern ist am höchsten beteiligt: Tömös (Kronstadt) — stärker als alle übrigen zusammengekommen, und steht überhaupt unter den Zollämtern Ungarns auf der 5. Stelle.

Unsere bedeutendsten Einfuhrartikel sind: Kaffee, Süßfrüchte, Feldfrüchte und Getreide, Pflanzen, Fische, Schlacht- und Stechvieh, Häute, Käse, Fette, Wein, Holz, Farb- und Gerbestoffe, Gummen, Harze und Schafwolle. Das Gewicht zeigt sich im Jahr 1872: 106 1/2 Millionen Pfund, oder Zentner: 1.060.000, und im Jahr 1873 an 74 Millionen Pfund, oder Zentner: 740.000. Der Werth läßt sich annehmen — und zwar hier bei einem Durchschnitt der Zentner zu 10 fl., da es sich um Rohproducte handelt — im Jahr 1872: 10 Millionen Gulden und im Jahr 1873: 7.400.000 Gulden.

Das höchstbetheiligte Zollamt ist wieder: Tömös (Kronstadt) und annähernd: Rothenthurm. Zur Charakteristik des Zollamtes Tömös gehört, daß sein Zolleinkommen in Ungarn unter den 77 Zollämtern nur von Pest, Buzas und Mitroviß übertroffen wird.

Die Durchfuhr nach Romänien ist nicht zu vergessen, welche durchschnittlich einem Zehntheil der Ausfuhr in der Menge und dem Gewicht gleichkommt. Am Werth der Waaren aber steht sie höher, d. i. in wenigstens 4 Millionen Gulden.

In Sendungen an Waargeld lassen sich jährlich 2 bis 3 Millionen Gulden annehmen. Die Kammer fügte hier ergänzend bei: Zene 25.000 bis 30.000 Siebenbürger, die fortwährend in Geschäften nach den Ländern an der untern Donau ab- und zuwandern, rücksichtlich eine kürzere oder längere Zeit dort weilen, und unter ihnen unsere sogenannten Molanen, die ihr Vermögen in Viehherden erlöben besitzen und in Pachtungen wirtschaften, bringen in erworbenen Geldbeträgen, Kleidungsstücken und dgl. und in kleineren Mengen von allerlei Waaren und Einkäufen, die kein Gegenstand der Verzollung sind, oder sich ihr entziehen, Werthe von vielen Tausenden Gulden mit. Man wird nicht irren, wenn man diese uncontrolirten Beträge und Werthe in jährlich 1/4 Million Gulden annimmt. Eine 1/4 Million Gulden bringen die Gäste aus Romänien mit, die jährlich unsere Mineralbäder besuchen und hier verbrauchen.

Indem die Kammer diese Ansätze in Anschlag bringt, spricht sie sich dahin aus, es bewege sich ein Güterverkehr zwischen hier und Romänien in einem jährlichen Gesamtwert von etwas über 20 Millionen Gulden.

Vergessen wir nicht, die Jahre 1872 und 1873 gehörten unter die günstigen. Der Handelsverkehr nach Romänien sank im Jahre 1874. Er steht heuer vielleicht noch niedriger. Dennoch sind die Ansätze der Handels- und Gewerbekammer als Durchschnittsannahmen richtig; da auch wieder die verkehrsreicheren Zeiten eintreten, und um so sicherer bei dem gegenseitigen Bedürfniß zwischen hier und dort, bei den tief und weit verzweigten beiderseitigen Beziehungen eintreten werden, wenn — wir hoffen es, trotz den Schwierigkeiten in der Verhandlung mit Romänien — wenn unsere Handels- und Zollverhältnisse mit diesem Nachbarlande die gewünschte vernünftige Regelung erhalten haben.

(„Rt. Ztg.“)

Inland.

Hermannstadt, 28. Mai. (Ungarische Stimmen über den Beschluß der Romänen-Conferenz.) Auch „Magyar Polgar“ äußert sich über den Passivitäts-Beschluß. Den von hervorragenden Romanen erhaltenen Aufklärungen zufolge lagen jenem Beschlusse vorwiegend folgende Punkte zu Grunde: a) die Aueßerung Tisa's Politik gegenüber, durch welche Ertrierer die Existenz der Nationalitäten in unserem Vaterlande bestreitet; b) die Durchführung des Wahlgesetzes, in Folge deren dasselbe sich in Siebenbürgen von jenem in Ungarn zum offenkundigen Nachtheil der Romanen unterscheidet; c) die Abschaffung des Titels: „national“; d) das Verbot der Annahme der von der rumänischen Kammer für das Kronstädter romänische Gymnasium bewilligten Subvention, trotzdem im ungarischen Budget die romänischen Schulen nicht bedacht werden; e) die in jüngster Zeit beliebte Unterdrückung romänischer Schulbücher.

„Magyar Polgar“ findet, daß die Passivisten kein Cardinalprincip vor Augen haben, sondern daß ihre ganze Politik in einer Vicitation von Vergünstigungen bestehe, die sich in den Worten zusammenfassen lassen: „Was würdest Du geben, wenn ich activ werde? Bistest Du wenig oder gar nichts, dann bleibe ich wieder passiv.“ Angelehene Passivisten haben erklärt, sie hätten die Activität acceptirt, wenn die Regierung anders gehandelt hätte.

„Was soll das heißen?“ — fragt „Magyar Polgar“ — „ist das Consequenz, Continuität eines Princip's, Festigkeit, wenn ich für ein Stück Brod meinen Glauben verhehle, Türkei werde und den Islam für allein-seligmachend halten werde?“

„Ja, wenn die Regierung das nicht gethan hätte!... Das beweist eben, daß die Passivisten, noch bevor die Regierung das gethan hatte, von der Inopportunität und Unhaltbarkeit ihrer politischen Parteistellung überzeugt waren; nachdem aber die Regierung handelte, sahen sie ein, daß die Passivität dennoch gut sei. Daraus folgt, daß sie entweder kein

Princip hatten. Das Princip leitete die Politik.

„Die Politik, wenn sie Betreffende sie...“

„Ein Leben von Jahrhunderten...“

„Mit einer Wohl, Heil und...“

„Landtags-Sitzung...“

„Wozu, die...“

„Wochen nach Rom...“

„Grafen Hotel...“

„Berlin, geschwundenen...“

„Gotha, Socialisten-Congre...“

„Projekt betreffs...“

„Stocholm...“

Erledigung.

Sz. 18,955.III. 1875. 1-3
Pályázat.

Az alólt pénzügyigazgatóság területén egy I. osztályú mellékárvámvizsgáló állomás 600 frt. esetlegesen egy II. osztályú mellékárvámvizsgáló állomás 500 frt., vagy vámtisztviselő állomás 600 frt., vagy vámszámvevőállomás 500 frt. évi fizetéssel, szabad lakással vagy annak hiányában a szabályszerű lakpénz élvezete, továbbá még az évi fizetésnek két harmadában készpénzben leendő szolgálati biztositék kötelezettsége mellett betöltendő.

Ezen állomás megnyerése iránti kérvények, melyekben az alsóbb fokú vámszaki vizsgának eredményes letétele, a pénzügyi kezeletben nyert gyakorlat és a hazai nyelveknek tudomása kimutandó, ezen magy. kir. pénzügyigazgatóságnál három hét alatt benyújtandók.

Nagy-Szeben, 1875. május hó 21-én.

A magy. k. pénzügyigazgatóságtól.

Vicitation.

Licitations-Kundmachung. 1-3

Wegen Ueberlassung des Pferdebedieners aus den hiesigen Ställen Nr. IV., V. und VI. des Artillerie-Etablissements, kann aus den Ställen in der Cavallerie-Coferne auf die Zeit vom 1. Juli 1875 bis letzten Juli 1876, eventuell auch auf mehrere Jahre wird am 16. Juni d. J. in der k. k. Militär-Vaubirections-Kanzlei zu Hermannstadt eine Effect-Verhandlung abgehalten, für welche die näheren Bedingungen in der genannten Kanzlei einzusehen sind. Hermannstadt, am 28. Mai 1875.

Die k. k. Militär-Vaub-Direction.

Ein Müller

wird gesucht. — Näheres zu erfragen: Bürgergasse Nr. 18 in Hermannstadt. 2-3

Wilhelm Gottschling,

Kunst-Stockengießer und Feuerlösch-Maschinenfabrikant,

Hermannstadt, Poschengasse Nr. 11,

empfiehlt alle Gattungen von Saug- und Kasten-Abprotzspritzen, Hand- und Butzenspritzen, Brunnenpumpen verschiedener Art und Größe, patentirte Selbstmussir-Pipen zu den billigsten Preisen.

Außerdem werden alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf Bestellung von demselben prompt und billig ausgeführt. 4-6

Gehör-Oel von C. Chop, Apotheker in Hamburg, heilt die Taubheit, wenn selbige nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel, a Fl. n. 1.25 zu haben bei Ad. Albrecht in Hermannstadt.

Ebendasselbst ein vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Asthma à 50 kr. 7-24

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seit. frz. Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Wieder verkauft: 500,000 Exemplare.

Für nur 3 fl. 50 kr.

bestimmt man in B. Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstraße Nr. 43, von feinstem verarbeiteten englischen Britannia-Metall folgende Gegenstände:

- 6 Kaffeelöffel,
- 6 Speiselöffel,
- 6 Gabeln,
- 6 Messer,
- 1 Zuckergaube,
- 1 Theelöffel,

Alles zusammen für nur 3 fl. 50 kr.; zu beziehen gegen baar oder Nachnahme von

B. Müller's Exporthaus, Wien, II., Praterstraße 43. 1-10

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmsplatz 4 (früher Berlin).

Erfolge nach Hunderten!



Das echte

F. F. priv., von der medicinischen Facultät geprüfte und bewährt befundene, taufentfach erprobte Arkanum zur gänzl. Ausrottung der Watten, Gausmäuse, Feldmäuse, Maulwürfe und Schwaben, welches vielfach nachgeprüft, verkauft wird, ist in Hermannstadt und Schäßburg bei Hrn. J. B. Misselbacher & Söhne, in Kronstadt bei Hrn. J. L. & A. Hessheimer, in Klausenburg bei Hrn. Folly, in M.-Vasárhely bei Hrn. J. Demeter Fogarasi unverfälscht und frisch zu haben. Preise per große Dose Arkanum in Weich 1 fl., kleine 80 kr. 11-24

Sonntag den 30. Mai 1875 Eröffnung der Salzburger Bäder mit Musik.

(Bei ungünstiger Witterung findet die Eröffnung den hierauf nächstfolgenden Sonntag statt)

Während der heurigen Bade-Saison wird Gefertigter einen **gedeckten „Federwagen“**

und zwar jeden Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag zwischen Hermannstadt und Salzburg verkehren lassen.

Abfahrt: 2 Uhr Nachmittags, Retourfahrt: 8 Uhr Abends. — Fahrpreis: 50 und 60 kr. à Person für eine Hin- oder Retourfahrt.

Ludwig Fronius,

Badepächter, Bahngasse.

Wichtig für Dachdeckungen.

Asphalt-Dachement, als einzig und alleiniger wasserdichter Ueberzug zu neuen und alten Dächern, auch zu schabhaft gewordenen Filz- und Pappdächern, von mehreren k. Regierungen geprüft, empfiehlt die Dachdeckmaterialien-Niederlage von

Carl Otto Kröll
in Maros-Vasárhely.

1-2

Haare!

Französischer Prima-Abzug, bester Qualität, blond und dunkle Farben, zu Fabrikpreisen.

J. Glaser in Wien,
12, Kärnthnerstraße 12,
Vertreter der Pariser Haarfabrik.

Preisourante gratis.

Gänzlicher Ausverkauf.

Es diene einem geehrten p. t. Publikum zur allgemeinen Kenntniß, daß sämtliche

Manufactur - Waaren

im Geschäfts-Local kleiner Platz Nr. 11 zu sehr billigen Preisen gänzlich ausverkauft werden. Auch kann ein Liebhaber das Waarenlager sammt Einrichtung unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort übernehmen.

Näheres im Geschäfts-Local selbst. 2-3

Bei S. Stengel,

Grosser Ring Nr. 19, Hermannstadt, alleinige Niederlagen für Hermannstadt und dessen Rayon

Parfümeriewaaren

vorzüglichster Specialitäten. vegetabilische Reseda-, Meduline-, Tourist's Haarpomaden und Oele; Extraits: Violette de Parme, Reseda, Jockey-Club, Spring Flowers, Ylang Ylang, V. n. de Toilette, Eau de Lavande, de Princesses, de Cologne; Windsor, Transparent-Glycerin-, Crystalline-, Medicinal-Theer-, Kräuter- und Glycerin-Seife, Zahn-Pasta etc. etc. gegen schriftliche Garantie der Echtheit von

Wilhelm Rieger
in Frankfurt a.M., Paris und London.

Zugharmonika's

jeder Art und Größe, mit leichtfasslicher Selbstunterrichts-Schule von Johann Klein.

Mundharmonika's

in allen Grössen von Wilhelm Thie in Wien.

Vollständiges Assortiment von Nürnberg, Galanterie-, Bijouterie-, Talmigold-, Gummi-, Kautschuk- und Bürstenwaaren in- und ausländischer Fabricate.

Grösstes Kinder-Spielwaaren-Magazin en gros et en détail zu den billigsten Concurrnzpreisen.

Auswärtige Aufträge werden per Nachnahme prompt ausgeführt. 25-40

Eine Badereise

zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Beher unternehmen, theils der Kosten und andererseits der bürdenreichen oder gefährlichen Verhältnisse wegen. Allen diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnentherapie, Dr. Airy's Naturheilmethode. — Bestimme Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Airy's Naturheilmethode, Originalausgabe von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 60 fr. und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig.

Dr. H. Z. Eiber,

ordentl. Mitglied der k. ung. Naturforscher-Gesellschaft, Ehrenmitglied des Leopoldordens etc., in Pest, Jozsefgasse 66, eigenes Haus, heilt brieflich: männliches Unvermögen, Lustseuche etc. mit sicherem, dauerhaftem Erfolg.

Gegen Baar oder Postnachnahme sind unter obiger Adresse folgende drei Werke Dr. Eiber's zu beziehen:

1. „Gesundheit ist das kostbarste Gut“, ärztliches Handbuch für alle Krankheiten, mit zahlreichen Rezepten, Husland's Hausapothek und Schönheitsmitteln, anatomischer Einleitung und Abbildungen. Enthält auch: die bürdenreiche Lebensverlängerungs-Kunst, die europäische Heilbäder und Selbstbereitung künstlicher Heilbäder, die Kaltwassercur, Schrotz'sche Naturheilmethode, Heilgymnastik, Baumheilmittel etc. 432 Seiten. Preis 3 fl.
2. „Die Fortpflanzung des Menschen“, Belehrungen über Geschlechtsverhältnisse, Zuchtverbrechen, Impotenz, Damentranstheiten etc. Nach Dr. Robert's preisgekröntem, sicherem Schutzmittel gegen Ansteckung. Mit anatomischen Abbildungen der männlichen und weiblichen Genitalien, sowie Krankengeschichten. Neueste, vermehrte Auflage. Preis 2 fl.
3. Die venerischen Krankheiten und ihre Behandlung. Preis 1 fl.

Abnehmer sämtlicher drei Werke erhalten dieselben portofrei. Poste restante unzustaffbar. 3-10

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark, oder 218,750 Gulden

Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die allernachste große Geld-Verlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen 42,500 Gewinne zur sicheren Entschädigung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000, oder fl. 218,750 G. W., spec. aber

| | | | |
|-----------|------------|-----------|-----------|
| 1 Gewinn | Rm. 250000 | 8 Gewinne | Rm. 15000 |
| 1 " | 125000 | 8 " | 12000 |
| 1 " | 80000 | 12 " | 10000 |
| 1 " | 60000 | 34 " | 6000 |
| 1 " | 50000 | 40 " | 4000 |
| 1 " | 40000 | 203 " | 2400 |
| 1 " | 36000 | 412 " | 1200 |
| 3 Gewinne | 30000 | 512 " | 600 |
| 1 Gewinn | 24000 | 597 " | 300 |
| 2 Gewinne | 20000 | 19300 " | 131 |
| 1 Gewinn | 18000 | etc. etc. | |

Die nächste erste Gewinnziehung dieser großen, vom Staate garantierten Geldverlosung ist am 1. Juni festgesetzt und findet

schon am 16. und 17. Juni d. J. statt.

und kostet hierzu ein ganzes Orig.-Loos nur Mark 6.— oder fl. 3.50

„ halbes " " " 3.— " " 1.75

„ viertel " " " 1.50 " " .90

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unangefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zulassung, oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct anbezahlt wurden.

Vorsätzlich kann bei einem solchen auf der vortheilhaftesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- u. Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlebens-Lose. 1-4

Für Damen unentbehrlich! RAVISSANTE von Dr. Lejosse, Paris.



Nur die giftfreie, unschädliche, amtlich geprüfte

RAVISSANTE

besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unbilden zu befreien, Schönheit und Jugend zu verleihen und vor Nachwirkungen zu bewahren. — Wer von der „Ravissante“ täglich einmal mit der Fingerspitze das Gesicht, oder andere Hautstellen einreibt, überzeugt sich sofort nach dem Abtrocknen von der fast wunderbaren Wirkung derselben. Runzeln und Blattern-Narben werden geglättet; — die „Ravissante“ verleiht eine jugendliche Gesichtsfarbe; die Haut wird weisser, frischer und zarter; sie entfernt für immer Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, überhaupt alle Unreinigkeiten der Haut.

Schon nach dem ersten Versuch entschlossen sich die p. t. Damen in der Folge nur die weltberühmte „Ravissante“ von Dr. Lejosse zu gebrauchen.

Preis per Glaskapsel fl. 1.50 und fl. 2.50.

Zu haben in

Dr. Lejosse's Haupt- und Versandungs-Depôt, Budapest,

Königsgasse No. 15. I. B., sowie bei

Herrn Adolf Albrecht in Hermannstadt

und Hrn. E. A. Valentini in Klausenburg.

Briefliche Aufträge werden unter strengster Discretion per Nachnahme prompt expedirt. 23-100

Ein Apotheker-Arzt

wird unter günstigen Bedingungen sogleich aufgenommen von

J. Eitel,

3-3 Apotheker in Rimnik-Valea (Romanien).

Mycothanaton,

Mittel gegen Hausschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.

Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preis-Courant über dieses Mittel, welchem nicht anzuwendende Atteste über 15jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.

Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin, W., Leipziger Strasse 107. 3-6

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unübertroffen den ersten Rang; wie denn viele Laubende aus allen Theilen des großen Kaiserreichs uns vorliegende Dank-schreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brochreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten. Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbstarzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schiden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Röhren und Berlegungen aller Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 80 fr.

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel.

Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Sorepeln und Rhachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Niederlagen

Schäßburg: Einzig und allein erst bei Hrn. J. B. Teutsch.

Hermannstadt: Nur Hr. Apotheker Müller, Dr. F. A. Reissenberger u. Dr. J. Thallmayer.

Déva: Dr. Gregor Lengyel.

Deés: Dr. Samuel Kremer, Apotheker.

Kronstadt: Dr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Dr. S. P. Mailat.

Klausenburg: Dr. Wolf, Apotheker, Dr. Nik. Székely, Apotheker, Dr. Dr. Hinz, Dr. Dr. Binder und Dr. Engel.

Maros-Ujvár: Dr. A. Ujvary, Apotheker.

Mediasch: Dr. J. F. Guggenberger Sohn.

Mühlbach: Dr. J. C. Reinhardt, Apotheker.

Petrozsény: Dr. Gerbert, Apotheker.

Raps: Samuel Nagelschmidt's Erben.

Zalathna: Dr. Mihelyes.

A. Moll,
I. I. Postleferant, Wien, Tuchlauben 9.

Siehe eine Beilage.

Zur soliden Anlage eignen

Wiener

a) 6% Wfa
b) 5% Wfa
32 Jahren zahlbar.

Selbe bieten circa 6% Vere Anlagepapier Die Zinsen

lofe, da dieselben forderungen aus ausgegebenen Hypotheken

Für die Lösung haftet und unbewegl. Einfluß des

Brüder durch Dr. Nr. 93 zur villar, Fidei und zum Vorzug

Wir haben mit höchste Rendite von der Anstalt als b

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Wir erlassen gena bemerken jedoch, Zeit erheblich höher

Zur solidesten und rentabelsten Capital-Anlage eignen sich vorzüglich die Pfandbriefe der Wiener Hypothekencasse.

a) 6% Pfandbriefe der Notenwahrung, in 18 Jahren mittelft halbjähriger Verlosung rückzahlbar; b) 5 1/2% Pfandbriefe der Silberwahrung, in 32 Jahren mittelft halbjähriger Verlosung rückzahlbar.

Selbe bieten zum heutigen Course eine Verzinsung von circa 6 1/2 Percent, weshalb dieselben als das billigste Anlagepapier bezeichnet werden müssen.

Die Sicherheit dieser Pfandbriefe ist eine zweifelloste, da dieselben nur auf Grund papularischer Hypothekensicherungen ausgegeben werden dürfen; die Summe der ausgegebenen Pfandbriefe darf nie die Summe der erworbenen Hypotheken übersteigen.

Für die pünktliche Verzinsung und Einlösung haftet außerdem das ganze bewegliche und unbewegliche Gesellschafts-Vermögen mit Einschluß des Reservefonds.

Vermögen ihrer eminenten Sicherheit wurden diese Pfandbriefe durch Gesetz vom 2. Juli 1868 (N. G. Bl. Nr. 93) zur Anlegung von Stiftungen, Wapillars, Fideicommiss- und Depositen-Geldern und zum Börsencourse zu Cautionsen zugelassen.

Wir haben einen Vorrath dieser Pfandbriefe, welche seit mit höchste Rentabilität und größter Sicherheit vereinigt, von der Anzahl übernommen und effekten dieselben hiennt als bestes Anlagepapier.

Wir erlassen dieselben, soweit unser Vorrath reicht, genau zum Tagescourse, bemerken jedoch, daß diese Pfandbriefe schon in der nächsten Zeit erheblich höher gehen werden.

Mähere Aufschlüsse über die Wiener Hypothekencasse ertheilen wir auf Verlangen sofort gratis und franco.

Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“, Wien, Wollzeile Nr. 13.

Promessen auf Ungarlose zur Ziehung am 15. Mai nur 2 fl. und Stempel, Haupttreffer 150,000 fl.; auf 1864er Lose zur Ziehung am 1. Juni 3 fl. und Stempel, Haupttreffer 200,000 fl.

Einzig und allein bei J. Bergl, Manufacturwaarenhaus, Wien, Altmühlstr. 108. 27 Kr. Gebraucht feiner Waaren

Schmerzlos, ohne Einspritzung, ohne die Verdauung störende Medicamente, ohne Folgekrankheiten und Verunstaltung, heilt nach einer in unzähligen Fällen bestverwähren ganz neuen Methode Sarrhörenkläffe

MATICO-INJECTION VON GRIMAULT & CO APOTHEKER IN PARIS. Die Wirksamkeit dieses aus den echten Matico-Blättern aus dem hergestellten Heilmittels ist allgemein bekannt bei der Gonorrhoe und veralteten und chronischen Schleimflüssen.

Wiener Kattundruck-Fabriks-Niederlage. Wir erlauben uns, nachstehend billig gestellten Fabriks-Preis-Courant für die Saison 1875 ergeben vorzulegen; wir vergleichen sämtliche Erzeugnisse in zwei Qualitäten und bringen für vollkommene Güte derselben, mit der Versicherung, daß jeder Auftrag auf das Beste so ausgeführt wird, als wenn er persönlich gewährt würde.

Table with columns for 'Elen-Waare', 'Tischtücher in Leinen-Damast', 'Stück-Waare mit 30 + 50 oder 54 Elen', 'Jugend-Waare mit 12 Stück', 'Eigene Erzeugnisse in Percaline', 'Englische Leinen-Kleiderstoffe für Hauskleider', 'Ginzelne Stück-Waare', and 'Weinleinen'.

Wiener Kattundruck-Fabriks-Niederlage, Stadt, Ruprechtsplatz Nr. 3, nur Nr. 3, rückwärts der Ruprechtskirche, vis-à-vis dem Eingang zur Sacristei.

Wichtig für Branntweiner, Wirthe, Cafétiers u. Kaufleute, sowie Consumvereine. Practische Rum-Erzeugung. Die unterzeichnete Handelsfirma, welche bei der Wiener Weltausstellung 1873 von der Ehren-Jury mit der Verdienst-Medaille ausgezeichnet wurde, offerirt die Gebrauch-Anweisung zur Selbstherzeugung, berechnet auf einen Eimer feinen Jamaika-Rum, gegen Einzahlung von 1 fl. 8. B.

Allerhöchste Anerkennung Seiner Majestät. Ausstellung Wien 1873. Ofner Rákoczy-Bitterwasser-Quelle. Das reichhaltigste und wirksamste aller Bitterwässer am Continent, analysirt im Laboratorium der k. ungar. Universität zu Budapest, sowie auch durch berühmte in- und ausländische Professoren Gemisch genau untersucht, enthält in einem Wiener Pfund 370.773 fixe mineralische Bestandtheile.

W. KNAUST, 28 Metallein. Garantie. Feinereisen aller Sorten, Garten-spritzen, Gartenschneidmesser, Hydro-pneumatische Pressen, Con-tinental-Pumpen, Bier- und Wein-pumpen etc., Schälische, Fener-entzunder, Schweißapparate, Kanisshak, Feinwaaren-Kataloge gratis gen. - Illustrirte Kataloge gratis per Post.

Unübertroffen. 27 Kr. Leinen- und Modewaaren, garantirt für gute Qualität und Echtheit der Waaren, alles eigenes Erzeugniß. Adresse: Fabriks-Niederlage und Waaren-Haupt-Depot des Gesammtvereinigten Gewerbe- und Fabrikanten-Consortiums, Wien, Mariahilferstrasse No. 72.

Die größte Eisenmöbelfabrik von Reichard & Comp. in Wien, III., Marxergasse 17, empfiehlt sich hiermit. Illustrierte Preis-courante auf Verlangen gratis und franco.

Table with columns for 'Namen der Verkaufs-Artikel', 'Besten', 'Mittlerer', and 'Mindesten'. Lists various goods like Weizen, Halbrucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Erdäpfel, Mundmehl, Semmelmehl, Weißpohlmehl, Schwarzpohlmehl, Erbsen, Linen, Bohnen, Hirse, etc.

Es gilt nur eine Probe! 27 kr.

Seiden- u. Sammtbänder, Schafwoll-Kleiderstoffe, Beck's Grand-Bazar, I. Adlergasse Nr. 1.



Ein Platz-Agent

wird für Hermannstadt zur Vertretung einer der ersten steiermärkischen Liqueur-, Essig- und Champagner-Fabrik...

Theeröl-Pomade

„Nicht mit Gold zu bezahlen“ ist die medic. wohltuende Theeröl-Pomade von F. Mason.

J. Kozdera, Apotheker in Wien, Hohenmarkt 12, empfiehlt unter Garantie des besten Erfolges folgende durchwegs nach langjähriger Erfahrung als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten:

Billige, gute Herren- und Damenwäsche, Taschentücher, Handtücher, Leintücher ohne Naht, Wirkwaren, Shirtinge etc.

Herrenhemden aus feinstem, bestem engl. Shirting (Chiffon) mit glatter oder faltenreicher, mit oder ohne Krage...

Für nur 7 fl. 50 kr. eine echt englische Britannia-Alpaca-Silber-Tisch-Garnitur...

Hufsalbe von A. L. Weimann, Thierarzt, Wien, IX., Rothes Haus, unentbehrlich für jeden Pferdebesitzer.

Restitutions-Fluid. Wenn irgend eine unvollkommene Arznei zur Wiederherstellung der Kräfte und zur schnellen Heilung anderer Gebrechen an den wichtigsten Theilen des Pferdes...

Wiederum beginnt am 16. und 17. Juni d. J. die neue, große, vom Hamburger Staate garantierte Geld-Verlosung...

F. Wien, Ger... (Advertisement for a business or product)

Die Fal... (Advertisement for a business or product)

!! Zei... (Advertisement for a business or product)

5 Percent... (Advertisement for a business or product)

kr.

er-Tisch-Gar-
r vollkommen
atischen, un-
das einzige
Die Garnitur

Dies
Alles
nur
fl. 7.50.

fl. 50 kr. in
usverkauf,

Chierarzt,

besitzer.
en Auf auf-
den Auf, bitt
den Nach-
Hornspalte,
auf von vor-
einer kleinen

ewendet, er-
s und ver-
haben im
Apotheker

uid.

zur Wieder-
anderer
ferdes (den
dies das
Preis als
ulter- und
nkung, be-
bei Sehnen-
u. i. w.,
und anhal-
weisung ist
mit Post

nen bezogene
Nagen an-
beßens an-
af Buguay.
Rafchen Re-
trafchend ist.

Grasfig.

el doch von
nd in Ge-
der ersten
bet werden.

ien, „Apo-
im Hof.

B. und

garantirte
Bild ver-
7 Abbei-

rk,

0,000,
6,000,
0,000,
00, 12
4800,
2400,

-M.

Abtheilung
3 1/2
1 3/4
-90

Betrages
geföhener
nischen.

Jahre
war
achte,
, auch
er von
Kunden

chen Ge-
mal bei
eicht ein
flens er-

al,

1-5

F. Kernreuter,
Wien, Gervais, Hauptstraße 115, an der
Pferdebahn.



Unter reeller Garantie
Kauf-, Garten- und Kellerarbeiten jeder Art mit doppeltwirkenden,
metallenen Spritzen und Pumpen, Zylinder, Schläuche,
Reiniger und Feuerherde.
Wiener Patent-Flammrohrwerke
bestmöglicher Construction, für jede Art, welche bei Haus- und Garten-
arbeiten zu den besten und zum Spritzen und Reizen des
Wassers in Höhen oder Schläuchen auf jede Höhe und Entfernung ein-
gesetzt werden können.
Wannen für alle Zwecke,
Pomp., Schacht- und Wasserzangen, Bier-, Wein-, Del-, Petroleum-
und Maschinen-, Ventilat.- und Dampfmaschinen, Wassertrags-
maschinen und andere Motoren zum Betriebe billigst.
Illustrirte Preiscurant gratis.

Die Fabrik tragbarer Eiskeller
des Ing. Franz Bollinger in Wien empfiehlt



Schank-Einrichtungen sammt Fass-
und Flaschen-Aufzügen;
Bierkühler, Wasserkühler;
Milchkühler, Fleischkühler;
Speisekühler für Hausabkühlungen;
Flaschen- und Butterkühler;
Getriebsmaschinen:
Gefroren-Reservoirs;
Mousse-Pipen neuester Construction.
Billigste Preis-Courant gratis.
Aufträge an die Fabriks-
Niederlage:
Wien, Wieden, Heumühlgasse Nro. 2.

!! Zeichen der Zeit !!
! Avis für Damen !

3 fl. 50 kr. ein **Coffee-Service** für 6 Per-
sonen, complet, fein Porzellan.
9 fl. 50 kr. ein **Speise-Service** für 6 Per-
sonen, complet, bestehend aus 40 Stücken, fein Por-
zellan.
Coffee-, Thee-Services für 6 Personen, com-
plet, fein Porzellan, weiß, goldverziert, à fl. 4, 5,
6, 7.50, feinst fl. 8 bis fl. 14.
Speise-Services für 6 Personen, complet, fein Por-
zellan, moderne Farben, à fl. 15 u. fl. 16.50, zaffige
Farben à fl. 16, 19, 20 und fl. 22, goldverziert à
fl. 25 und höher.
4 fl. 50 kr. ein **Wasch-Service**, decorirt,
bestehend aus 8 Stücken.
Wasch-Services, fein Porzellan, à fl. 4.50, 6.50,
fl. 8.50, mit Gold à fl. 9 bis fl. 12.
Caffeemaschinen, beste Qualität, für eine Person
à 90 kr., für 2 Personen à fl. 1.20, für 4 Personen
à fl. 1.50, für 6 Personen à fl. 1.80, für 8 Per-
sonen à fl. 2.
Coffee-Theetassen, das Paar von 12 kr. an-
gefangen. Lavoirs, Nachttöpfe, Krüge, Schüsseln
und Teller, Blumenvasen und Töpfe und 1000
andere Porzellan-Gegenstände zu staunend billigen
Preisen.
Großes Commissionslager von Essbesteck
per Duzend von fl. 1.80 angefangen, Chinasilber-, Al-
pacca- und Packfong-Löffel, Blechtassen zu staunend
billigen Preisen.
Preiscurante werden auf Verlangen franco zu-
geschickt. Aufträge werden per Nachnahme bestens effec-
tuirt. Verpackung zu eigenen Kostenpreisen. 4-13

Brüder Aussch. Wien,
Mariahilferstraße Nr. 22, 9. Gewölbe.

5 Percent billiger als überall!

Josef Kraszny's
27 kr.-

Manufacturwaaren-Bazar,
Wien, Olmütz,
III., Hauptstr. 20, Sporerstraße 317,

halten stets großes Lager von neuesten 1/2 Schafwoll-
Kleiderstoffen, Barège, Grenadins, Gaziers, edelfarbige
Cosmanos, französische Percalls, 1/2 Lanterpappe, 1/2 und
1/4 Ciflon, Handtücher, Servietten (Baumwolle und Lein-
nen), weiße und farbige Sadtücher, Cotton und Cadenez-
Tücheln, 1/2 Spitzenvorhänge, Zig in allen Farben und
Mustern, Handtücher, Hosenträger, Strümpfe, Seiden-
Kavaller, Seidenkänder in allen Farben, Seiden-Damen-
malchen, Seiden-Herrenkravatten, echte Pottenborfer Sträu-
wolle, alle Gattungen Leinwand, echt Sternberger Cosmanos
und Preßburger 1/2 Darchent, weiß und farbig, und tausend
andere Artikel zu dem billigen Preise von nur

27 kr.

per Elle, Stück oder Vaar.

Für gute Qualität, echte Waare, so-
lidge Bedienung wird garantirt. Muster in
die Provinz gratis und franco. Verzen-
dungen prompt und gegen Nachnahme.

5 Percent billiger als überall!

Billiger und besser
als in jedem 27-Kreuzer-Geschäfte.
Verkauf en détail zu En-gros-Preisen

von **Mode- und Leinenwaaren, Percalls, Umhängtücher, Shawls, Herren-Plaid's etc.**, von den billigsten Sorten bis zu den feinsten in- und ausländischen Fabrikaten.

Die p. t. Provinz-Kunden, welche sich von der staunenswerthen Billigkeit und So-
lidität überzeugen wollen, belieben ihre **Adressen** zu senden an die
„Erste Fabriks-Détail-Niederlage österr. Textil-Industrie“.
Wien, I., Neuhorgasse 13,
und erhalten sofort gratis und franco einen ausführlichen Preis-Courant.
Muster franco. Versendungen per Nachnahme. 8-12

Wiener Weltausstellung 1873 Fortschritts-Medaille.




J. B. Petzli's
k. k. Hof-Seilerwaaren-, Schlauch- und
Maschinengurten-Fabrik,
Wien, I., Adlergasse Nr. 12,

erlaubt sich die Aufmerksamkeit des P. T. Publikums auf sein
reich assortirtes Lager aller Arten von Seilerwaaren, ge-
theerter und ungetheerter Seile, Maschinengurten, Patent-
Schläuchen, Feuerlösch-Eimern, Pferdetränk-Eimern,
Drathseilen in jeder beliebigen Länge, von 2" bis 1"
stark, zu lenken, und insbesondere auf die von demselben
als ersten Erzeuger allerseits anerkannt und beliebt gewor-
denen **Hängematten** für Gärten und Wohnungen, Turn-
geräthschaften für Schulen, ebenso die vollständig ver-
besserten **Zimmerturn-Apparate**, mit der Versicherung der
reellsten und billigsten Bedienung. 5-12

Zimmerturn-Apparat.

Pferdetränk-Eimer.

K. k. landesbefugte Mährisch-Hofer

Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik,

Niederlage in  Wien seit 1845,
Gumpendorferstr. 47, Ecke der Canalgasse,
(mit Nebenlager eigener Herren-Hemden-Fabrik).
Directe Fabrikslager schwerer Qualitäten zu wirklichen Fabrikspreisen.

In jeder Preisgattung: **Leinwänden** von fl. 8, 9 bis fl. 150. **Tischtücher** von fl. 1.75 bis
fl. 50. **Servietten** und **Handtücher** von fl. 3.50 bis fl. 25. **Bettzeuge** von fl. 7 bis fl. 21. **Gräd**
von fl. 8.50 bis fl. 40. **Sacktücher** von fl. 2.20 bis fl. 15. **Chiffon** von fr. 20-60. **Nanking** von
fr. 40-70. **Kaffeetücher** von fl. 1 bis fl. 10. **Tisch- und Bettdecken** von fl. 3.50 bis fl. 24.
Herrenhemden von fl. 1, 1.50, 2.50, 3.50, 5 bis fl. 25.

gegen 3-tägige **Bar-Rückzahlungs-Garantie.**

Preise gegen 3% Sconto. Beträge unter fl. 50 ohne Sconto. Provinzversendung gegen Nachnahme. Detail- und
Engros-Preiscurant bei der Fabrik franco. 11-12

Das Depot von Pariser

Balance- Waagen



bei
J. B. Teutsch in Schässburg
verkauft Waagen mit flachen Schalen:

Tragkraft à 2, 4, 10, 20, 30, 40 Zoll-Pfund
zu ö. W. fl. 5.75, fl. 6.75, fl. 9.—, fl. 10.50, fl. 12.25, fl. 15.50 pr. Stück,

mit tiefen Schalen:
Tragkraft à 4, 10, 20 Zoll-Pfund
zu ö. W. fl. 8.—, fl. 11.—, fl. 13.— per Stück, und räumt Wiederverkäufern bei
Abnahme von mehreren Stücken lohnenden Rabatt ein. 16

Frühjahrs-Cur.

Gegen chronische Vertheilung des Magens und
der Gedärme, gegen Gallen- und Leberleiden, Gelb-
sucht, Zodbrennen, Blähungen, Abdrücken, träge
Verdauung mit hartnäckiger Stuhlverstopfung,
Schwindel, Chrenanien, Kopfschmerzen mit Con-
gestionen, Hämorrhoidalzustände und Wasserucht;
ferner gegen Triebenverhärtungen, Nichten, Haut-
ausschläge und eiternde Wunden, sowie gegen gich-
tische und rheumatische Schmerzen, welche meist von
verdorbenen Säften entstehen, die in einer fehler-
haften Blutbildung, in Folge schwieriger Verdau-
ung, ihre Ursache haben, ist **Dr. Carneri's**

Blutreinigungs-Syrup

das zuverlässigste, wie auch wirksamste und ange-
nehmste Blutreinigungsmittel, indem dasselbe die Ei-
genheit besitzt, die Schleimhäute durch die Absonderung
der galligen, schleimigen, fauligen und gaurischen Stoffe
davon zu befreien, das Blut von allen gesundheitschädlichen
Stoffen durch gelindes Abfließen zu reinigen, die Leber-
funktionen tätig zu regeln, die Gouttaabsonderung zu be-
fordern, das Nervensystem sympathisch anzuregen, somit das
ganze vegetative Leben des Organismus zu erheben und das
Blut zur Ernährung und Erhaltung desselben belebend zu
erfrischen.

Preis einer Originalflasche sammt populär-wissen-
schaftlicher Gebrauchsanweisung fl. 1.20.

Depôts in Oesterreich-Ungarn bei fol-
genden Herren Apothekern: In Wien bei J. Weiss, Tuch-
lauben 27; in Pest bei J. v. Fördt, Römeggasse; in
Hermannstadt bei Hrn. Ad. Albrecht, Kauf-
mann, sowie bereits in allen größeren Städten des An-
und Auslandes. 8-12

Zur Saison!
In dem anerkannt soliden
27 kr.
Manufactur- u. Modewaaren-Magazin
des
JOSEF NASS,
Wien, II. Bezirk, Taborstraße 4.

werden unter strengster Garantie für Echtheit und beste Qualität
nachstehende Artikel zu dem Einheitspreise von nur **27 kr.**
per Wiener Elle, Stück oder Paar verkauft:

Schafwoll-Kleiderstoffe, glatt oder mit Dessin.
Mozambique (Barege) in allen Farben, glatt oder gestreift.
Ecu (franz. Leinen) in grau und drapirt.
Perkail, edelfärbig, schwere Qualität, in unzähligen Dessins.
Batiste u. Jaconats, garantirt, edelfärbig in vielen Mustern.
Creton, einfarbig in vielen Farben, echt, zum Waschen,
ferner in türkischen Mustern zu Schlafdecken.
Brillantine und Piquets in weiß, grau und drap, einfarbig
und gemustert.

Ferner eine große Auswahl von allen Gattungen Lein-
wänden, und zwar: Rumburger, Holländer, Garn-, Leder-
und Flachsleinwand, Damast- und gestreiftes Gradl, Hand-
tücher und Servietten, Strohsack- und Matratzenstoff.

Großes Lager von Bändern in Noblesse, Faille, Moirée
und Seidensamt, in Spitzen, Schleiern, Blumen, Können,
Zwirnhandschuhen, Strümpfen, Socken, Muffeln und Spitzen,
Vorhängen, Spitzenkürchen, Seidenkravats für Herren und
Damen, Leinen- und Batist-Sacktüchern, Morgenhäubchen,
Spitzenhüten, Rücken und noch hundert anderen Gegenständen.
Besonders aufmerksam mache ich auf mein großes Lager
von Kinderwäsche, und zwar: Hemdchen, Röschchen, Leibchen,
Höschen, Händchen, Wickeländer, Bartel, Strümpfe und
Strumpfhänder, Schuhe und Sandstühle etc. etc.

Befellungen werden prompt und gewissenhaft gegen Nach-
nahme oder bei Voraussendung des Betrages ausgeführt. —
Muster und Waarenproben gratis und franco zugesandt.
Zuschriften wollen adreßirt werden an

Josef Nass,
Wien, II. Bez., Taborstraße 4.

**Blutarmuth, Körperchwäche,
Bleichsucht, Scrophulose, ner-
vöse Leiden und
Frauenkrankheiten**

werden gänzlich gehoben
durch den bereits rühmlichst bekannten, von vielen medicin.
Autoritäten des In- und Auslandes anerkannten

**blutstärkenden medicinischen flüs-
sigen Eisenzucker**

des **Josef Fürst**, Apotheker „Zum weißen Engel“
in Prag am Höflic.

Dasselbe wird dieses Präparat von den nachstehenden
medicinischen Notabilitäten, I. k. Universitäts-Professoren,
Herren Dr. Eisekt, Dr. Halla, Dr. Jaksch, Dr. Petters,
Dr. Ritter v. Rittersheim, Dr. Steiner, Dr. Streng etc.
angewendet.

Eine ganze Flasche kostet 1 fl. 20 kr.
" halbe " " 60 "

(Prospecte sind in allen Niederlagen gratis zu haben.)

In **Josef Fürst's** pharmaceutisch-chemischem
Laboratorium in Prag werden noch folgende Prä-
parate erzeugt und sind durch untenstehende Nieder-
lagen zu beziehen:

Gastrophan,
bestbewährtes, von der Prager medicinischen Facultät gepri-
ftes und anerkanntes, aus Alenkräutern bereitetes Magen-
mittel, welches bei Verdauungsschwäche, Appe-
titlosigkeit, Erbrechen, Magenkrampf, Goh-
brennen, Blähungen ganz vortheilhafte Dienste leistet.
Eine Flasche kostet 70 kr.

**Kral's echter Karolinenthaler
David's-Thee**

angewendet mit überraschenden Erfolgen gegen Brust- und
Lungenleiden, insbesondere bei jedem chronischen
und schmerzhaften Husten, sowie als das einzige
Schutzmittel gegen die Schwindsucht (Tuberculose).
Ein Packet 20 kr.

Allein echt zu haben bei Herrn **Adolf Albrecht**
in **Hermannstadt** und bei Hrn. **W. Morscher**,
Apotheker in **Kronstadt.** 6-24

Die Buchdruckerei

VON

THEODOR STEINHAUSSEN

(gegründet im Jahre 1778)

empfiehlt sich zur Anfertigung aller **typografischen Arbeiten, Etiquetten aller Art, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Briefköpfe, Plakate, Preis-Courante, Empfehlungskarten, Visitenkarten, die elegantesten Tanzordnungen, Einladungs- und Mitgliedskarten, Circuläre** etc. etc. werden auf das **Geschmackvollste** ausgeführt und zu den **billigsten Preisen** notirt.

Bei Uebernahme von **größeren Drucksorten**, ganzen Werken, Brochüren etc. wird bei schnellster und elegantester Effecturung zu den annehmbarsten Bedingungen abgeschlossen.

Die in demselben Verlage **täglich** erscheinende **älteste Zeitung Siebenbürgens (1786):**

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten,

welche mehr wie irgend eines der in Siebenbürgen erscheinenden Journale in den verschiedensten Theilen des Landes verbreitet ist, empfiehlt sich zu **wirksamen Inseraten** aller Art und wird die vierpaltige Garnondzeile bei einmaligem Inseriren mit 7 fr., bei zweimaligem mit 6 fr., bei dreimaligem mit 5 fr., jede weitere Insertion à Zeile mit 4 fr. excl. der Stempelgebühr à 30 fr. per Einschaltung berechnet. — **Die Herren Kaufleute und Annoncen-Expeditionen erhalten bei mehrmaliger Einschaltung 25% Rabatt.** — Beilagen werden angenommen.

Der **Pränumerations-Preis** ist: ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 fr., monatlich 85 fr. — Mit **Postversendung**: im **Inland**: ganzjährig 14 fl., halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 fr., monatlich 1 fl. 20 fr.; — im **Ausland**: halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl. 50 fr.

Aufträge für die Buchdruckerei oder Zeitung erbitten wir entweder direct oder durch die an dem Kopfe unseres Blattes angeführten Firmen.

Drucksorten-Lager:

Arbeits-Bücher per Stück 25 fr., **Allodial-Rechnungen** per Buch 50 fr., **Amts-Protokolle** in Streitsachen 50 fr., **Aerztliche Zeugnisse** in Streitsachen 40 fr., **Anzeigen über steuerfreie Brauntweinerzeugung** 45 fr., **Ausweise über Elementar-Schäden, A, B,** 45 fr., **Auszüge aus dem Fassions- und Lagerbuche** 45 fr., **Besitz-Zeugnisse** 40 fr., **Coupon-Consignationen** 45 fr., **Einnahms- und Ausgabs-Journale** für Allodial-Cassen 45 fr., **Eisenbahn-Frachtbriefe, a)** für Gilgut, **b)** für Laßgut, 10 Stück 15 fr., 25 Stück 30 fr., 50 Stück 50 fr., einzeln per Stück 3 fr., **Erberklärungs-Protokolle** 40 fr. per Buch, **Expensare (2 Sorten)** 40 fr., **Familien-Protokolle** 50 fr., **Frachtbriefe** für Frachter per Stück 1 fr., **Fremden-Protokolle** für Hôtels 40 fr. per Buch, **Gegenscheine** für Allodial-Cassen 40 fr., **Geschäfts-Protokolle** für Ortsämter (12 Sorten) 50 fr., **Geld-Journale** 40 fr., **Grundsteuer-Nachlass-Drucksorten (4 Sorten)** 45 fr., **Hauszins-Steuer-Bekanntnisse** 50 fr., **Kaufverträge, deutsch, romanisch und ungarisch,** 40 fr., **Kirchen-Rechnungen** 50 fr., **Licitations-Protokolle** 45 fr., **Matrikular-Auszüge** für Taufe, Verlobung und Trauung 40 fr., **Matrikel-Auszüge** in Sachen der Rekrutierung (Auskünfte) 50 fr., **Melde-Buch** für Honveds 45 fr., **Militär-Befreiungs-Drucksorten (5 Sorten)** 40 fr., **Namens-Register** für die gemeinsame Armee und Honveds 45 fr., **Pacht-Verträge, Ausschank** betreffend, 40 fr., **Pfändungs- und Schätzungs-Protokolle** 50 fr., **Protokolle in Streitsachen** 50 fr., **Rechnungs-Blanquetten, Folio, Quart u. Octav,** per Stück 1/2 fr., **Schubpass-Protokolle** per Buch 45 fr., **Schuldscheine** 40 fr., **Steuertabellen** 60 fr., **Steuerbüchel** per Stück 3 fr., **Speise-Zettel** per 100 Stück 2 fl., **Tabakbau-Anzeigen** per Buch 40 fr., **Tag-Zettel** für Hôtels, **Tauf-Matrikel-Auszüge, Tauf-, Verlobungs- und Todten-Protokolle (Matrikel), Tausch-Verträge, Theilungs-Entwürfe, Todfalls-Anzeigen** an Steuerämter (zwei Sorten), **Todfalls-Aufnahmen, Todten-Matrikel-Auszüge, Todten-**

schein, Todten-Certificate, Todten-Protokolle für Leichenbeschauer, **Vergleiche, deutsch, ungarisch und romanisch, Verlassenschafts-Inventare, Veränderungs-Ausweise** für die gemeinsame Armee und Honveds, **Verlobungs- und Trau-Matrikel-Auszüge, Viehpässe, Rief** 9 fl., per Buch 50 fr., **Vieh-Certificate, Vollmachten, Urbarial-Entschädigungs-Tabellen, Urtheile, deutsch und romanisch, Quittungen** für Allodial-Cassen, **Vormundschafts-Decrete** 30 fr. per Buch.

Militärische Drucksorten:

Exhibiten-Protokolle, Format Nr. 5, per Buch 90 fr., **Täglicher Verpflegs-Standes-Rapport, Format Nr. 4,** per Buch 70 fr., **Ausweis über Standes-Veränderungen, Titel, Format Nr. 4,** per Buch 70 fr., **Einlagen** hiezu 70 fr., **Urlauber- und Honved-Evidenzhaltungs-Drucksorten (6 Gattungen)** per Buch 50 fr.

Anschlag-Zettel:

Kalk zu verkaufen à 10 fr., **Mittagskost zu haben** à 15 fr., **Wohnung zu vermieten** à 10 fr., **Damenkleider zu verfertigen** à 10 fr., **Pferde und Wagen zu vermieten** à 15 fr., **Haus zu verkaufen** à 20 fr., **Gänzlicher Ausverkauf, Plakate, à 20 fr., Greislerei-Etiquetten** à 5, 10 und 20 fr. per Stück.

Ladenschilder für Kaufleute à 5 kr.:

Sardinen, russische, französische, Lapardou, Caviar, schwarzer, Groyer-Käse, Holländer Häringe, Itra, rote, Kalfische, Maroni, Kastanien, Thee, russischer, Rhum, Liqueur, Champagner, Ausbruch, Kaffee, Zucker, Reis, Gerste, Mehl, Preßgerm, Feigen, Sandditten, Limoni, Chokolade, Gries, Hirse, Petroleum, Seife, Zibeben, Mandeln, Tafel-Del, Lampen-Del, Pfeffer, Nelken, Essig, Salami, Käse, Schuhwisch, Dinte, Stärke, Kümmel, Kreide, Papier, Federn, Borßöcker Sauerwasser, Schweine-Schmalz, Siegellack.

Witzkarten à 100 Stück 60 fr. bis 1 fl. 50 fr., **Kleiner Hauskalender** für das Jahr 1875, alter und neuer, brochirt 20 fr., **Siebenbürgischer Volkskalender** für das Jahr 1875 brochirt 50 fr., derselbe **samt vollständigem Landes-Schematismus** 1 fl.

Gründ
außer der
Feiertage
Kostet für da
5 fl., das die
50 fr., ein B
Mit Zuland
Haus
Einzeln
Postverf
Zm 3
halbjährig
jährig 3 fl.
Zm 10
Bierst
Redacteur
Th. Stein

Filial-Abonn
bei Herrn J.

Nr. 1

Pr
Hermann

Auf de

" "

für de

" "

ber

„Orient
ferenz alle Cr
bürgischen rom
weil 1. die G
wähnt, die nic
2. weil sie jed
ihre selbst die
dunkel, unbedi
Gründen könn
werden, der es
sie auch resulu
und dem Prog
gefaßt, so hä
Wähler Verwir
hätte; hat sie
eine Wiederhol
Zm „Pe
bürgischen Paf
Zm „H
Freiheit“ gegen
Partei die Dur
in jeder Hinsic
sei ganz über
republikanisch
undurchführbar
behaupten, mo
Oesterreich tre
möglich? Und
staatliche Exister
Anhänger des
ihrer zweideut
testiren können
Freiheit herrsch
die Freiheit des
diese Weise kam
Ungarn haben.
Majorität; bei
der Nation be

Ja, nahe
und unstät irr
Sorge um die
diesen qualvoll
Angst hastete
niederdrückend
elastischen Ein
diese Luft so
ward der düste
es nun um D
Gebettet
Kreuz zur Kr
Räume streben
— Doch für
Vater liebt
tiefschwarzen
harmonirten.
Theilnahme au
geollt ward.
der sie den Ve
da sie überdies
leid erregen l
voll von ihr.